

renn des Waffenstillstandes im Schwarzen Meer und in der Ostsee keine Vorbereitungen zu Angriffsoperationen zur See gegen einander vorzunehmen.

VII.

Um Unruhen und Zwischenfälle an der Front zu vermeiden, dürfen Übungen mit Infanterie, Artillerie und Kavallerie nicht näher als 15 Kilometer hinter die Fronten vorgenommen werden. Der Landminenkrieg wird vollkommen eingestellt. Luftkesselkräfte und Festballone müssen sich außerhalb einer 10 Kilometer breiten Luftzone hinter der eigenen Demarkationslinie halten. Die Arbeiten an den Stellungen hinter den vordersten Drahtgittern sind erlaubt, jedoch nicht solche, die der Vorbereitung zu Angriffen dienen können.

VIII.

Mit Beginn des Waffenstillstandes treten die nachstehenden „Waffenstillstandskommissionen“, Vertreter jeder an den betreffenden Frontabschnitten beteiligten Staaten zusammen, denen alle militärischen Fragen für die Ausführung der Waffenstillstandsbestimmungen in den betreffenden Bezirken zuzuführen sind:

1. Riga für die Ostsee.
2. Danaburg an der Front von der Ostsee bis zur Düna.
3. Brest-Litowsk an der Front von der Düna bis zum Pripiet.
4. Berditschew an der Front vom Pripiet bis Dnestr.
5. Koloswar an der Front vom Dnestr bis zum Schwarzen Meer.

Grenzbefestigungen zwischen beiden Kommissionen 5 und 6 in gegenseitigem Einvernehmen. 6. Jassy.

7. Chessa für das Schwarze Meer.

Diesen Kommissionen werden unmittelbare und kontrollierbare Fernsprecheinrichtungen in das Heimatland ihrer Mitglieder zur Verfügung gestellt. Die Leitungen werden im eigenen Lande bis zur Mitte der Demarkationslinie von den betreffenden Landesleitungen gebaut. Auch an den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen werden beratende Kommissionen eingerichtet nach Vereinbarung der beiden Höchstkommandierenden.

VIII.

Vertrag über die Waffentube vom 5. 12. (12. 11.). Alle bisher für die einzelnen Frontabschnitte abgeschlossenen Verträge über Waffentube oder Waffenstillstand werden durch diesen Waffenstillstandsvertrag außer Kraft gesetzt.

IX.

Die vertragschließenden Parteien werden in unmittelbarem Anschluß an die Unterzeichnung dieses Waffenstillstandsvertrages in Friedensverhandlungen eintreten.

X.

Ausgehend von dem Grundsatz der Freiheit und Menschlichkeit der territorialen Unterwerfung des neutralen persischen Reiches sind die türkischen und russischen Obersten Heeresleitungen bereit, die Truppen aus Persien zurückzuziehen.

Sie werden alsbald mit der persischen Regierung in Verbindung treten, um die Einzelheiten der Regelung zur Sicherstellung jenes Grundsatzes selbst nach erforderlichen Maßnahmen zu regeln.

XI.

Jede vertragschließende Partei erhält eine Ausfertigung dieser Vereinbarungen in deutscher und russischer Sprache, die von den Bevollmächtigten unterzeichnet ist.

Brest-Litowsk, 15. Dezember (12/13) 1917.

Zusatz zum Waffenstillstandsvertrag:
Zur Ergänzung und zum weiteren Ausbau des Abkommens über den Waffenstillstand kamen die vertragschließenden Parteien überein, schnellstens die Regelung des Austausches der Zivilgefangenen und der dienstuntauglichen Kriegesgefangenen unmittelbar durch die Front in Angriff zu nehmen. Hierbei soll die Frage der Demarkation der im Laufe des Krieges zurückgebliebenen Frauen und Kinder unter 14 Jahren in erster Linie berücksichtigt werden. Die vertragschließenden Parteien werden sofort für eine tunlichste Verbesserung der Lage der beiderseitigen Kriegsgefangenen Sorge tragen. Dies soll eine der vornehmsten Aufgaben der beteiligten Regierungen sein.

Um die Friedensverhandlungen zu fördern und die der Zivilisation durch den Krieg geschädigten Völker so schnell wie möglich zu helfen, sollen Maßnahmen zur Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Parteien getroffen werden. Dieser Zweck soll u. a. dienen: Die Wiederaufnahme der Post, des Handelsverkehrs, der Seefahrt, der Bahn, Zeitungen und dergleichen innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen. Zur Regelung der Einzelheiten wird eine gemischte Kommission von Vertretern sämtlicher Beteiligten demnächst in Petersburg zusammengetreten.

Brest-Litowsk, 15. Dezember 1917 grundsätzlich genehmigt und unter Vorbehalt der endgültigen Formulierung unterzeichnet. (Unterschriften.)

XII.

Nach den vielen Geheimverträgen, die auf Seiten der Entente von dem Kriege und selbst im August des Jahres 1914 abgeschlossen worden sind und aus guten Gründen bis zu den Tagen der Öffentlichkeit sorgfältig verhoren gehalten wurden, bildet dieser Waffenstillstandsvertrag eine wahrhaft erquickende Bestätigung. Der Geist echter Menschlichkeit durchzieht ihn in allen feinen Teilen und man darf ihn, ohne sich einer übertriebenen Lobpreisung schuldig zu machen, als Muster humaner Bestimmung völkerechter Normen hinstellen, weil es schon etwas bedeutet, wenn nach Jahren des furchtbaren Kampfes und der grauenvollen Verwüstung und Aufzählung menschlicher Leidenheiten ein solcher Vertrag zustande kommen kann, der seinen Nachbarn wie den von ihnen betroffenen Völkern zur höchsten Ehre gereicht. Dieses militärisch-diplomatische Dokument wird in Deutschland mit höchster Befriedigung aufgenommen werden. Das Echo im Lager der Entente wird natürlich ganz anders klingen. Aber wenn auch die Regierungen unserer Gegner mit allen Mitteln der Rhetorik dagegen Stellung nehmen, die Völker werden sich der Suggestion dieses ersten Friedensangebots schwer entziehen können.

Der Beginn der Verhandlungen

Berlin, 17. Dez. (B. L. B. Amtlich.) Die Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei werden bereits in den nächsten Tagen in Friedensverhandlungen mit Russland eintreten. Die Abreise der deutschen Bevollmächtigten erfolgt demnächst. Unveränderliche Friedensbedingungen über die Friedensbedingungen zwischen den schon in Brest-Litowsk anwesenden Vertretern der beteiligten Regierungen sind bereits im Gange.

Verhandlungen in Brest-Litowsk
Berlin, 17. Dez. (B. L. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, wird Staatssekretär von Kühlmann sich im Laufe der Woche zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk begeben.

Besprechung mit den Reaktionsführern
Berlin, 17. Dez. (B. L. B.) Reichskanzler Graf von Hertling hat die Führer der Reaktionskräfte des Reichstages zu einer Besprechung für Donnerstag den 20. Dezember nachmittags 3 Uhr eingeladen. Von dem Ergebnis dieser Besprechungen wird es abhängen, ob und wann der Haushaltsantrag des Reichstages demnächst zusammentritt.

Die Mitteilung an die Entente
Basel, 17. Dez. Die „Londoner Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Regierung teilte den Vorkämpfern der Entente am Donnerstag mit, daß die endgültigen Friedensverhandlungen am 28. Dezember beginnen würden. Die Teilnahme der Ententebotschafter ist von der vorliegenden Ausdehnung des Waffenstillstandes auf die übrigen Fronten abhängig gemacht worden. „Daily News“ meldet: Der rumänische Gesandte in London erhielt durch eine neutrale Macht die Mitteilung der rumänischen Regierung, daß Rumänien am 2. Januar mit Friedensverhandlungen beginnen wird.

Reine japanischen Truppen in Mladinok
Genf, 17. Dez. Die französischen Zeitungen veröffentlichten eine Mitteilung der japanischen Regierung, wonach die Bandung japanischer Truppen in Mladinok demontiert wird.

Der österreichische Bericht

Wien, 17. Dez. (B. L. B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Österreichischer Kriegsschauplatz
Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz
Zwischen Venedig und Triest wurden südlich des Col Capelle nördlich 400 Gefangene eingeschickt. Weiter östlich schickten feindliche Anzettel. An der Piave Artillerieaktivität. Hauptmann Stumppf errang seinen 27. Aufstieg.

Portugal veröffentlicht Geheimverträge

Amsterdam, 17. Dez. Die „Londoner Morning Post“ meldet vom Sonntag: Die neue portugiesische Regierung veranlaßt die Veröffentlichung der Geheimverträge der früheren Regierung mit der Entente. Ein Teil der Verträge ist bereits in der Staatsdruckerei in Druck gegeben worden.

Die Prophezeiung Lord Georges

Berlin, 17. Dez. (B. L. B.) Um zu präzisieren, daß die Politik nichts vom Kriege verstanden und völlig unklar ist, die jetzt bestehende politische Lage zu erklären, gibt Lord George die Erklärung des Premierministers Lord George Curzon wieder:

1. Ende Juni 1917 sprach Lord George in Washington über die russische Revolution und verurteilte sie als ein Verbrechen, das die Zivilisation des Westens gefährdet. Er hat die Qualität des Schicksals, den wir ertragen werden, noch verbessert.

2. Im Herbst 1917 sagte Lord George: Der östliche Himmel ist dunkel und drohend. Die Sterne sind durch Wolken verdeckt. Ich betrachte den himmlischen Horizont mit Bedauern, aber nicht mit Furcht. Heute kann ich sehen, wie das Morgenrot einer neuen Dichtung den Himmel leuchtet. Die Deutschen bei ihrem siegreichen Vormarsch waren nicht, was sie sind. Mögen sie sich halten, denn sie enthalten Russland mit ihrer gewaltigen Art, zu zerstören die russischen Armeen und bringen die Rote, die um das harte russische Volk gewirkt wurde. Die Deutschen selbst schmecken das Schwerk, das sie vernichten wird, und werden das harte russische Volk, das dieses Schwerk mit trügerischem Schicksal gegen sie führen wird.

England's letztes Angebot

Amsterdam, 18. Dez. Ein Londoner Gemeindevater meldet: England will das Militärgeheimnis ändern und die Dienstpflicht bis zum 46. Lebensjahre ausdehnen. Die Vorlage findet bei den Parlamentariern aller Parteien starke Opposition. Augenblicklich ist jeder Urlaub aufgehoben.

Reine Truppen aus Amerika

Amsterdam, 17. Dez. Reise, die aus Amerika in London eintrifft, berichtet, daß amerikanische Expeditionen bekannt haben, Amerika habe jährlich nicht mehr als 100.000 Mann Truppen nach Europa senden. Amerikanische Truppen sind unerschwinglich, weil in den amerikanischen Heeren alle Vorkämpfer mit veränderten Lebensmitteln und Munition versorgt, die wegen des Schiffmangels nicht nach Europa gebracht werden können. Bei der Abreise hören die Reisenden von Schwierigkeiten, die die Reise behindern. Deshalb müssen amerikanische Soldaten zurückgehalten werden. Im März müssen die Verteidigungsarmee nach Europa eingeschickt werden, weil dann nur noch Verteidigungsarmee für den amerikanischen Markt vorhanden sind. Die Amerikaner hätten am 1. September berichtet, daß Amerika seit dem Beginn des Krieges mit Deutschland sechs Kriegsschiffe, 38 Handelschiffe und 961 Menschen verloren habe.

Caillaux' Strafverfolgung beschlossen

Paris, 17. Dez. (B. L. B.) Meldung der „Agence Havas“: Vor dem parlamentarischen Ausschuss zur Prüfung der Angelegenheit Caillaux erklärte Clemenceau unter Hinweis auf das diplomatische Schriftstück, daß die Anwesenheit Caillaux in Rom die italienische Regierung beunruhigt habe. Sonst habe dies den Vorkämpfern Frankreichs, Englands, Russlands und dem rumänischen General mitgeteilt. Clemenceau sagte hinzu: Wenn die gegen Caillaux vorgebrachten Vermutungen irgend einen einzelnen Bürger betreffen würden, so würde es keine Erörterungen geben. Die Regierung habe ihre Verantwortung übernommen. Die Kammer wird die übrigen tragen. Wenn die Kammer die Strafverfolgung Caillaux' verneinen sollte, würde die Regierung zurücktreten. Der Ausschuss hörte hierauf Caillaux an. Er räumte sodann für die Aufhebung der Immunität Caillaux' auf und beschloß, die von der Regierung mitgeteilten Schriftstücke sowie den biographischen Bericht des

Ausschusses zu veröffentlichen. Die Unterzeichnung der Kammer findet am Donnerstag oder früher statt.

Niedermetzelung von Gefangenen durch Engländer
Neben einer von den Engländern begangenen Völkerverhetzungskampagne Art berichtet der insynische ausgetauchte Referatsoffizier unter seinem Titel:

„Leutnant L war mit zwei Leuten seines Regiments am 4. 10. 17 in der Nähe von Perven in englische Gefangenschaft geraten. Nachdem ihnen sämtliche Ausrüstungsgegenstände abgenommen worden waren, kam ein englischer Oberleutnant und befahl den in der Nähe befindlichen englischen Soldaten, die drei Deutschen in einen nahen Sumpf zu treiben. Gleichzeitig wurden von einer anderen Seite ungefähr 30 deutsche Soldaten in denselben Sumpf getrieben. Da der Leutnant L ahnte, daß die Deutschen niedergeschossen werden sollten, weigerte er sich, dorthin zu gehen, worauf der englische Oberleutnant ihn mit vorgehaltener Pistole durch einen seiner Leute gewaltsam in den Sumpf bringen ließ. Als die Deutschen in der Mitte des Sumpfes angelangt waren, begannen die Engländer von zwei verschiedenen Seiten mit Maschinengewehren auf sie zu schießen. Nach dem ersten Schüssen war Leutnant L sich in ein Granatloch und stellte sich tot. Als nach ungefähr zwei Stunden die Engländer durch heftiges deutsches Artilleriefeuer vertrieben worden waren, verließ Leutnant L, der es vor Kälte und Rasse in dem Granatloch nicht mehr aushalten konnte, sein Versteck. In einem Granatloch in der Nähe sah er die beiden Soldaten, mit denen er zusammen gefangenommen worden war, tot am Boden liegen. Sie waren den englischen Reuehändlern zum Opfer gefallen.“

Die Erfolge zur See

Berlin, 17. Dez. (B. L. B. Amtlich.) Ein unterer Unterseeboot, Kommandant Kapitänleutnant K. H. K., versenkte am 1. Dezember im Mittelmeer den amerikanischen Zerstörer „Jules Jones“ und nahm dabei zwei Matrosen gefangen. Das Boot griff dann den Handelsdampfer mit großen Erfolgen bei fälschlicher feindlicher Gegenwirkung an und versenkte insgesamt acht Dampfer mit über 22.000 Bustraditionen.

„Athen“ vier größere Dampfer hielten ihm aus und schickte die Geleitzüge zum Opfer, darunter der englische Dampfer „Welland“ mit 2112 Tonnen, mit Rohren von Reich nach Rantes und der englische Dampfer „Nagana“ (1053 Tonnen). Ein einziger lebender bewaffneter Dampfer wurde aus harter Bewachung herausgeholt. Gegen den englischen Dampfer „Carlos-Cord“ (2331 t), der durch Demagogie fahrgänge gefahren war und unter der englischen Rasse weltwärts fuhr, wurde ein Torpedoboot erlegt.

Kleine politische Nachrichten

Bad Hamburg, 17. Dez. Die Kaiserin verließ heute Abend nach Berlin zurück.

Berlin. Radikalen der Kammer gegen den Krieg in einer gewissen liberalen Weise aufweisend nicht nur zur Wirkung gekommen ist, verurteilt man es, in ähnlichen Reden und Versammlungen gegen ihn und (im noch wahrhaftig nicht leichte Arbeit zu wühlen. Der Komitee für dieses Wahlkreisverstehen geeigneter sein, als — Graf Dönhofsche! In einer großen Versammlung zu Berlin brachte er es fertig, den General Hertling als unangenehm zum Kanzler zu bezeichnen, weil er Vorsitzender der katholischen Gewerkschaften sei. Er behauptete geradezu die Reichsregierung, weil sie keine Abnung davon hätten, was Hertling im Staatsrat anrichten würde. Hertling sei auch deshalb unangenehm, weil er den Feindesverstehen begünstigt habe. Der größte Triumph Dönhofsche war aber, daß er ausrief, mit Hertling läme das „ultramontane System“ im Reich zur Geltung. Daß die Führer dazu Willig sollten, beweist ihre größte Dummheit. An Hertling freilich nicht solche Wählerstimmen nicht bran.

Berlin, 17. Dez. Der Kaiser hat den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Grafen v. Helldorf, zum Reichsminister des Innern ernannt. Der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften für die Zeit bis Ende März 1921 berufen.

Berlin, 16. Dez. Der als Sachverständiger Berater für die Arbeiterinteressen in der Reichswirtschaftsamt berufene Reichs- und Landtagsabgeordnete Meiberts wird die Fragen der Fortbildung des Arbeitsnachweises, der Arbeits-

Brandstifter

Roman von Heinrich Lieben

(18. Heft.) (Schluß.)

Ich schickte mich unbedarft zu ihm hin und hörte, wie er zu sich selbst sagte: „Sonderbar! Ich habe doch keine Kunde an dem Toten gesehen, wo mag da wohl das Blut herkommen?“ Darauf überraschte ich ihn mit der Frage, ob das Blut nicht vielleicht von dem Mörder kommen könne. Die Wirkung dieser Frage war sehr auffällig. Der Mann, der mich allerdings sehr aufkommen hören, sprach vor Erbeben fast zusammen.

„Erlauben Sie, von welchem Blut war denn die Rede?“

„Der Mann hielt ein Abornblatt in der Hand, und mitten auf dem Blatte lag ein großer Wutstropfen. Hier ist das Blut.“

Damit legte er den Fund vor den Untersuchungsrichter hin, wußte zugleich auch den aufgefundenen Finger aus seiner Umhüllung und gab eine Erklärung, in welchem Zusammenhang die beiden Fundstücke miteinander standen.

„Oh, sehr interessant“, brummte der Untersuchungsrichter und betrachtete mit großer Aufmerksamkeit den Ring an dem blutigen und wunden Finger. Es war ein schmaler, glatter Goldring mit einem dunklen Stein, der von einer goldenen Festschleife gehalten wurde.

„Der Finger kammit ohne Zweifel von einem Manne aus gutem Stande. Der Ring ist aber nicht ein einziges Dutzend Mark wert sein. Sonst hätten Sie nichts gefunden?“

„Doch — dies hier.“

Damit legte der Kommissar einen Finger von einem dicken feilen Stoff auf den Tisch. Der Untersuchungsrichter nahm den Fund in die Hand und unterzog ihn einer scharfen Untersuchung. „Nun, was haben wir denn da? Was ist denn das für ein merkwürdiger Stoff?“

„Wie mir scheint, ist es verarbeitete und latente Baumwolle, der Untersuchungsrichter,

Ich fand den Lappen auf einem Acker in nächster Nähe jenes verhängnisvollen Kilometersteins. Der Fund lag in einer höchst sonderbaren Hölzerhülle.“

Der Kommissar betrachtete nunmehr an Hand seiner Ziffern genau die Spur in dem weichen Ackergrund. Der Untersuchungsrichter lehnte sich in seinem Stuhl zurück und lauschte den Worten des Kriminalisten mit gespanntester Aufmerksamkeit.

„Wie gesagt“, schloß Ebenhöf, „die Radspuren könnten die eines Automobils sein, wenn sie nicht so weit auseinander liegen. Kein Auto in der ganzen Welt hat eine Radspur von zwei Metern Breite. Und außerdem — wie sollte ein Automobil in dem Acker und wieder hinaus kommen, ohne eine von Anfang bis zu Ende sichtbare Spur zu hinterlassen?“

„Es handelt sich hier auch nicht um ein Automobil, lieber Herr Ebenhöf“, lächelte der Untersuchungsrichter.

„Das sage ich mir auch. Doch es kann auch kaum eine landwirtschaftliche Maschine sein, die der Bauer auf seinem Acker hin- und wieder zurückgetragen hat. Dieser Gedanke an sich erscheint mir lächerlich — und außerdem möchte man in diesem Falle wenigstens die Fußspuren des Bauern sehen.“

„Ach nein, das Fahrzeug, um das es sich hier handelt, ist viel moderner als Auto und Flug. Bringt Sie denn dieser Lappen nicht auf die richtige Fährte?“

„Der Lappen — hm — ich wüßte nicht —“

Der Kommissar befühlte, betastete und beobachtete den Stoff, um handverlesenen Maße auf genaueste. Vor angelegentlichem Nachdenken geriet er fast in eine Sigmata. Doch er mußte nun immer wieder den Kopf schütteln.

„Nun denn, lieber Ebenhöf“, sprach der Untersuchungsrichter mit einem überlegenen Lächeln, „dieser Fund stammt aus der Tragfläche eines Aeroplans. Ich denke, diese Tatsache erklärt Ihnen alles.“

Der Kommissar sank in seinem Stuhl zurück

und war so überrascht, daß die Bigarette seinen Lippen entfiel.

„Aber — aber so was —“ — sagte er. „Doch möchte mich selbst überlegen — ich Quadrate! Natürlich war es ein Aeroplan! Nur ein Flugzeug macht solche Spuren. Und — wie Sie sagen — dieser Fund kommt ohne jeden Zweifel aus der Tragfläche eines Flugzeuges.“

Die beiden Herren saßen sich, jeder in seine Gedanken vertieft, mehrere Minuten lang schweigend gegenüber.

„Diese Feststellung verbreitet einiges Licht über die geheimnisvolle Affäre“, bemerkte der Kommissar endlich.

„Gewiß“, stimmte der Untersuchungsrichter bei. „man kann sich von den Vorgängen der verflochtenen Nacht da oben an dem Kilometerstein wenigstens eine lebendige Vorstellung machen. Das Flugzeug wurde durch irgend einen Unfall — vielleicht durch die Bitterung — zu einer Landung gezwungen. Das war natürlich infolge des starken Sturmes mit Schwierigkeiten verbunden. Die Flugmaschine geriet in den Baum. Bei dieser Gelegenheit wurde nicht nur dieses Stück Stoff aus einer Tragfläche herausgerissen, sondern einem der Insassen auch der Finger von der Hand.“

„Während der andere Insasse aus dem Fahrzeug stürzte und auf dem Steine das Rückgrat brach“, fiel der Kommissar lebhaft ein. „Nicht wahr, Bruch der Wirbelsäule ist ja wohl einwandfrei als Todesursache bei der Leiche festgestellt worden?“

„Das ist allerdings der Fall. Indessen — wenn es sich hier lediglich um ein Unglück handelt, warum ist dann das Flugzeug wieder aufgefunden, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern?“

„Der Einmarsch ist allerdings berechtigt. Es ist eben Tatsache, daß das Flugzeug in dem Acker niedergegangen und von dort auch wieder aufgefunden ist, ohne daß einer der Insassen mit den Füßen den Boden berührt hat.“

„Daher also ist unvollständig festgestellt, daß sich niemand um das Schicksal des Abgestürzten gekümmert hat.“

„Diese Feststellung kann zu dem Gedanken führen, daß der Mann absichtlich entweder abgestürzt ist oder aus dem Flugzeug gestürzt wurde.“

„Beides ist möglich. Ich jedoch neige mehr der Ansicht zu, daß es sich um einen Mord handelt. Denn ich meine, auch im Falle eines Selbstmordes hätten sich die anderen um den Mann gekümmert, statt ihn einfach liegen zu lassen.“

„Vielleicht bestand die Belohnung des Flugzeuges nur aus dem Finger und einem Backstein.“

„Meiner Meinung nach wird die Sache dadurch nicht wesentlich geändert.“

„Freilich nicht. Der Fall ist so dunkel und rätselhaft wie möglich.“

„Sie sagen, dieser Fund habe in der Spur des Fahrzeuges gelegen? Haben Sie den Eindruck, daß das Fahrzeug erst an dieser Stelle die Beschädigung erlitten hat — oder daß diese Lappen an die betreffende Stelle hineingelegt ist?“

„Offen gestanden habe ich mir anfangs darüber keine Gedanken gemacht. So wie ich den Fall aber jetzt sehe, möchte ich annehmen, daß das Flugzeug bei dem Baume niederging, dort mit der Tragfläche in die Zweige geriet und dabei zu Boden kam. Der Finger blieb dabei in den Zweigen hängen. Später wurde der Baum durch den Sturm abgerissen und in den Acker geworfen. Hierbei löste sich vielleicht das Stück Stoff aus und lag dorthin, wo ich es fand.“

Der Untersuchungsrichter nickte langsam vor sich hin.

„Möglich ist, daß sich der Vorgang so ähnlich abgespielt hat. Möglich aber auch, daß wir uns ein Bild davon gemacht haben, das von der Wirklichkeit sehr weit abweicht.“

„Gatte der Idee gar nichts in seinen Fäden.“

„Nicht auf seine Person irgend welche Schlüsse ziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn jeder Deutsche täglich nur 20 Gramm Papier erspart, wird es nie ein Papiermangel in Deutschland geben.

Die Erhaltung der Gesundheit ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Die Erhaltung der Gesundheit ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Die Erhaltung der Gesundheit ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart.

Aus aller Welt

Wien, 15. Dez. Die Tätigkeit der internationalen Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Tätigkeit der internationalen Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Petersburg, 15. Dez. (Weinvermittlung.) Seit drei Tagen finden Verhandlungen der Weinvermittlung in Petersburg statt. Die Verhandlungen der Weinvermittlung in Petersburg sind seit drei Tagen im Gange.

Stockholm, 14. Dez. (Amerikanische Eisenbahn.) Nach schwedischen Nachrichten finden zur Zeit in Stockholm Verhandlungen der Amerikanischen Eisenbahn statt.

Paris, 14. Dez. (Amerikanische Eisenbahn.) Nach französischen Nachrichten finden zur Zeit in Paris Verhandlungen der Amerikanischen Eisenbahn statt.

Wien, 14. Dez. (Amerikanische Eisenbahn.) Nach österreichischen Nachrichten finden zur Zeit in Wien Verhandlungen der Amerikanischen Eisenbahn statt.

Wien, 14. Dez. (Amerikanische Eisenbahn.) Nach österreichischen Nachrichten finden zur Zeit in Wien Verhandlungen der Amerikanischen Eisenbahn statt.

Aus der Provinz

1. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

2. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

3. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

4. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

5. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

6. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

7. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

8. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

9. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

10. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

11. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

12. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

13. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

14. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

15. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

16. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

17. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

18. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

19. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

20. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

21. Eitville, 15. Dez. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst. In der gestrigen Stadterhebung wurden folgende Beschlüsse gefasst.

Aus dem Vereinsleben. Rath. Vortragsverein. Mittwoch, 19. Dez. abends 8 1/2 Uhr: Vortrag im Vortragsverein. Der Vortrag im Vortragsverein findet am Mittwoch, 19. Dezember, abends 8 1/2 Uhr statt.

KURSBERICHT

Table with 2 columns: New Yorker Börse and New Yorker Börse. It lists various stock prices and exchange rates.

Amthche Devisenkurse der Berliner Börse

Table with 2 columns: Amthche Devisenkurse der Berliner Börse. It lists official exchange rates for various currencies.

Ankauf von russ. russ., portugies. rumän. und Victoria Falls Coupons

Ankauf von russ. russ., portugies. rumän. und Victoria Falls Coupons. Information regarding the purchase of various coupons.

Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden

Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden. Information about the bank and its services.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten. Information about the issuance of new Reich's meat cards.

Literarisches

Literarisches. Information about literary events and publications.

Weinbau

Weinbau. Information about wine production and vineyards.

Auszeichnungen

Auszeichnungen. Information about awards and honors.

Aus Wiesbaden

Aus Wiesbaden. Information about local events and news from Wiesbaden.

S.GUTTMANN Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe Wiesbaden, Langgasse 1-3

Kennst du deine Feinde? Do it des treueste Italien. An advertisement for Italian products.

